

Die Storys zu den Bildern

Titelbild: Eisvogel, Nähe Villnachern AG

26. August 2011, 8:05 Uhr, Blende 5.6 / Belichtungszeit 1/400 sec (schöne Morgensonne)

In Villnachern können wir unterhalb der Wehrbrücke am alten Aarelauf oft den Eisvogel beobachten. Für solche Nahaufnahmen muss man mit Tarnzelt oder Tarnnetz arbeiten. In diesem Fall konnte ich mich hinter einem kleinen Weidenbusch am Ufer, ganz nahe beim Ansitz des Eisvogels, verstecken und mich ins Tarnnetz einhüllen. Wie gut diese Tarnung ist, veranschaulicht die folgende Geschichte: Einmal kam eine Familie hinunter an die Aare. Als sich die Eltern in einiger Entfernung in den Kiesbänken niederliessen, kam ihr kleiner Junge immer näher zu meinem Fotoplatz, während er ständig Steine in den Fluss warf. Weil dies natürlich die Chance verringerte, dass sich der Eisvogel dort niederlässt, wollte ich den Buben auffordern, er möge ein Stück weiter weg gehen. Als ich mich hierzu aus dem Tarnnetz schälte, erschrak der Kleine «zu Tode» und lief weinend zu seinen Eltern zurück. Die Familie verliess eiligst den Ort, ohne meine Erklärungen abzuwarten...
Übrigens: Der Eisvogel sitzt natürlich nicht ständig auf seinem Ast, oft ist stundenlanges Warten angesagt!

Januar: Seidenschwanz, Wintergäste auf dem Bözberg AG

25. Januar 2013, 11:07 Uhr, Blende 5.6 / Belichtungszeit 1/800 sec (bedeckter Himmel, leichter Schneefall)

Nachdem in den letzten Wintern praktisch keine Seidenschwänze in der Schweiz auftraten, gab es ab Ende Dezember 2012 vermehrt Meldungen und man konnte zumindest mit einer «kleinen Invasion» dieser herrlichen Wintergäste aus dem Norden rechnen. Ab dem 24. Januar waren zwei Seidenschwänze für wenige Tage auf dem Bözberg anzutreffen. Sie hielten sich direkt neben der stark befahrenen Hauptstrasse unterhalb des Hotels Vierlinden auf und frassen sich dort an den Beeren der Liguster- und Schwarzdornbüsche satt. Beim Fotografieren von der gegenüberliegenden Strassenseite aus konnte es daher passieren, dass man plötzlich einen Lkw im Bild hatte.

Februar: Spiessente, Gippinger Grien AG

3. März 2013, 15:55 Uhr, Blende 6.3 / Belichtungszeit 1/2000 sec (tief stehende Sonne)

Im Februar/März waren wir oft im Gippinger Grien, da sich zu dieser Zeit die Spechte sehr schön zeigen. An einem Tag konnten wir beispielsweise innerhalb einer Stunde Bunt-, Mittel-, Klein-, Schwarz-, Grün- und Grauspecht beobachten resp. hören, also 6 der 9 in der Schweiz vorkommenden Spechtarten. Auch einige Entenarten waren auf der Wasserfläche im unteren Teil des Grien zu sehen, zu dieser Zeit natürlich alle im Prachtkleid, darunter Löffel-, Krick- und Schnatterenten. Zu den elegantesten Enten zählen die Spiessenten – die Männchen mit schokoladebraunem Kopf, der feinen Marmorierung und dem langem Schwanzspiess.

März: Junge Waldkäuze, Amphitheater Windisch AG

29. März 2013, 17:18 Uhr, Blende 8.0/ Belichtungszeit 1/200 sec (schöne Abendsonne)

Waldkäuze leben normalerweise in Wäldern oder Parkanlagen, seltener in Siedlungsgebieten mit einem gewissen Baumbestand. Beim Amphitheater in Windisch hat ein Waldkauz-Paar vier Junge aufgezogen (*rechts alle Viere*), dies trotz der nasskalten Witterung in den Monaten Februar und März. Gegen Ende März sassien die Jungvögel – in diesem Alter auch Ästlinge genannt – in den Bäumen rund ums «Amphi» und bettelten abends und in der Nacht lautstark um Futter. Das wurde von vielen Anwohnern bemerkt, die Käuze waren in dieser Zeit die Attraktion im Quartier. Mit zunehmendem Alter entfernten sich die Jungvögel immer weiter von ihrer «Kinderstube» und verschwanden schliesslich ganz aus der Siedlung.



April: Blaukehlchen, Stille Reuss bei Rottenschwil AG

1. April 2013, 13:15 Uhr, Blende 8.0/ Belichtungszeit 1/1000 sec (sehr sonniger Frühlingstag)

Seit mehreren Jahren konnte das Blaukehlchen ab ca. 20. März an immer derselben Stelle an der Stillen Reuss beobachtet werden. Der prachtvoll gefärbte Singvogel ist unter Fotografen ein echtes Highlight geworden, der Ort heisst inzwischen «Blaukehli-Kurve». Es ist schon erstaunlich, dass der kleine Singvogel auf seinem Zug von den südlichen Überwinterungsgebieten zu den Brutgebieten in Nordeuropa diesen Rastplatz jeweils genau wieder findet. Ob es sich immer um den gleichen Vogel handelt, ist (uns) nicht bekannt. Das Blaukehlchen verhält sich recht unterschiedlich. Manchmal ist es so scheu, dass man es überhaupt nicht zu Gesicht bekommt, manchmal tritt es vor dem Fotografen selbstsicher und entschlossen auf und tut so, als ob dieser gar nicht präsent wäre.

Mai: Ortolan, Klingnauer Stausee AG

21. April 2013, 12:14 Uhr, Blende 5.6 / Belichtungszeit 1/640 sec (bedeckter Himmel, wie oft in diesem Frühling)

Einen Ortolan am Klingnauer Stausee gibt es nicht jeden Tag zu sehen. Die seltene Ammer-Art, die in der Schweiz nur noch im Wallis brütet und zu den vom Aussterben bedrohten Arten (Rote Liste CH) gehört, ist in unserer Gegend nur zu den Zugzeiten im April/Mai resp. September zu sehen – mit viel Glück. Wir fanden den Ortolan tatsächlich in einer Baumgruppe in der Nähe des «Birkenbänkli», aber viel zu weit weg für ein Foto. Doch plötzlich geschah eines dieser unerklärlichen Wunder. Der Ortolan flog auf, setzte sich direkt neben uns – keine 10 Meter – auf die kurz vor der Blüte stehenden Rapspflanzen und blieb relativ lange dort, ein wunderschönes Bild mit Seltenheitswert!

Juni: Buntspecht mit Jungvogel, Brugg AG

4. Juni 2013, 18:27 Uhr, Blende 4.0 / Belichtungszeit 1/200 sec (sonniger Abend, jedoch sehr schattig im Wald)

Bei der «Spechthöhlen-Nachmetersuche» von BirdLife Brugg entdeckten wir am 25. Mai 2013 auf dem Bruggerberg ausserhalb des markierten Gebietes die benutzte Nisthöhle eines Buntspecht-

Paares. Diese lag direkt an einem Waldsträsschen, gegenüber war ein Klafter Holz aufgeschichtet, das sich – zusammen mit dem Tarnnetz – bestens als Versteck zum Fotografieren eignete. Ich konnte so ohne Störung die Altvögel mit Futter an der Nisthöhle ablichten. Nach der Rückkehr aus Spanien gingen wir am 4. Juni sofort wieder hin. Der Jungspecht war jetzt fast ständig am Höhleneingang zu sehen und bettelte lautstark um Futter. Das Verhalten der Eltern deutete darauf hin, dass sie «den Kleinen» aus der Höhle locken wollten. Dieser liess es sich aber noch ein Weilchen gut gehen in seiner behaglichen Nisthöhle, bevor er den «Sprung ins Leben» wagte (den wir aber leider nicht beobachten konnten).

Juli: Bergpieper, Ritomsee TI

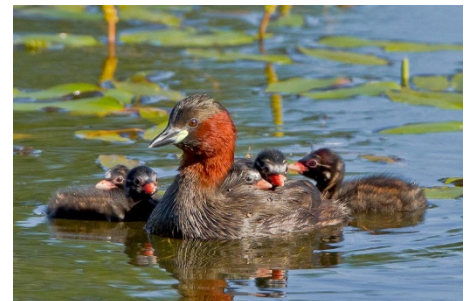
4. Juli 2013, 14:57 Uhr, Blende 7.1 / Belichtungszeit 1/640 sec (leicht bewölkter Himmel)

Juni/Juli ist die Zeit für Bergvogel-Beobachtungen. Wir fahren jedes Jahr mindestens einmal hoch zum Ritomsee oberhalb Ambri-Piotta. Mit etwas Glück kann man dort das Steinhuhn oder den Steinrötel entdecken. Dieses Glück blieb uns heuer versagt. Dafür fanden wir diesen Bergpieper hinten am Lago di Cadagno. Bergpieper gehören zu den häufigsten Vögeln dieser Höhenlage. Sie sind jedoch recht scheu und halten in der Regel einen gewissen «Sicherheitsabstand» ein. Dieser Bergpieper schien sich nicht um die Regeln zu kümmern. Er präsentierte sich wunderschön in ca. 10 Meter Abstand auf einem Felsblock und machte dabei allerhand «Faxen».

August: Zwergtaucher-Familie, Grand Etang, La Sauge VD

10. August 2013, 17:44 Uhr, Blende 8.0 / Belichtungszeit 1/800 sec (schönes Wetter)

Bei unserem ersten Besuch am Vormittag war die Zwergtaucher-Familie (2 Altvögel und 5 Pulli, *Bild rechts*) weit draussen auf dem Grand Etang und im Gegenlicht, d.h. es waren keine guten Bilder möglich. Wir versuchten es nochmals am späten Nachmittag und warteten recht lange im hinteren Hide. Plötzlich schwamm die Familie auf den Hide zu und posierte in ca. 10 Meter Entfernung bei schönstem Licht. Solche harmonischen Familienbilder sind die wirklich erfreulichen Seiten der Naturfotografie. Am nächsten Tag wurde eines der Pulli von einem Graureiher verschluckt (*Fotos ornitho.ch vom 11. August*). Ende August wurden in ornitho.ch jeweils nur noch zwei Jungvögel gemeldet. Das ist die brutale Seite der Natur!



September: Alpenbraunelle, Cassonsgrat bei Flims GR

6. September 2013, 12:17 Uhr, Blende 10 / Belichtungszeit 1/2000 sec (Prachtwetter)

Die Alpenbraunelle ist ein echter winterharter «Bergler» und verlässt die höheren Regionen auch in der kältesten Jahreszeit nicht. In Höhenlagen über 2500 m ü. M. fühlt sie sich wohl. Anfangs September 2013 beschlossen wir, wieder einmal den Mornellregenpfeifern auf dem Cassonsgrat bei Flims einen Besuch abzustatten. Während ich mich mit diesen herrlich zutraulichen Vögeln beschäftigte, die sich dem Fotografen manchmal bis auf 5 Meter nähern, entdeckte Edith zwei Alpenbraunellen. Es waren ein adulter und ein Jungvogel, welche die Samen der verblühten

Alpenblumen fressen. Sie waren so mit sich selber beschäftigt, dass sie immer näher auf mich zukamen. Zuletzt waren sie mir so nah wie die «Mornells».

Oktober: Bekassine mit Teichhuhn, Klingnauer Stausee AG

9. November 2012, 16:22 Uhr, Blende 6.3 / Belichtungszeit 1/800 sec (schönes Abendlicht)

Spätsommer und Herbst – eine gute Zeit für Limikolen. Die Bekassine, die zu den Schnepfen gehört, ist ab August den ganzen Winter über bis in den April recht häufig am Klingnauer Stausee zu sehen. Während der Brutzeit fehlt sie aber fast vollständig. Dann ist das Gemecker der auch als «Himmelsziege» bekannten Vögel in ihren Brutgebieten im Norden zu hören. Wir durften dies im Mai während unserer Birding-Reise nach Polen erleben. Dass eine Bekassine so schön beim «Eichenbänkli» zu sehen ist, kommt nicht oft vor, und dass sie mit einem Teichhuhn den Weg kreuzt, noch seltener. Für das Bild hatte dies noch einen anderen Vorteil: Der Kontrast zum dunklen Teichhuhn ist viel schöner, als dies vor dem durch die herbstliche Abendsonne braun getönten Wasser der Fall gewesen wäre.

November: Mäusebussard, Aarschächli bei Rohr (Aarau) AG

29. Dezember 2012, 16:21, Blende 5.6 / Belichtungszeit 1/2500 sec (wolkenlos, schönes Abendlicht)

Ein Mäusebussard – keine Sensation, aber dennoch ein schönes Bild, das eindrücklich die Bewegung beim Abheben des Greifvogels «einfriert». Der Bussard sass zuvor stolz auf seinem Ast (*Bild rechts*). Als ich mich vorsichtig näherte, zog er es dann doch vor, das Weite zu suchen. Ich hatte aber schon auf ihn fokussiert und konnte so den Wegflug in scharfen Bildern einfangen. Ein Wunder, dass die Scharfstellung bei dem Gewirr von Ästen rundherum auf dem Vogel blieb. Das Bild stammt zwar von Ende Dezember, vom Wetter her war es jedoch eher ein schöner, milder Herbsttag.



Dezember: Singschwan-Familie bei Triboltingen am Untersee TG

23. Dezember 2012, 15:54 Uhr, Blende 5.6 / Belichtungszeit 1/800 sec (grauer Himmel)

In den Monaten Dezember und Januar gehört ein Besuch am Bodensee oder am Untersee fast zum «Muss» für jeden Vogelbeobachter. Da ist einerseits die so genannte «Seetaucherstrecke» zwischen Romanshorn und Kreuzlingen, wo sich immer wieder Pracht-, Stern- und Rothalstaucher sowie andere seltene Wintergäste zeigen. Die Insel Werd und das Ermatinger-Becken sind die Anziehungspunkte am Untersee. Letzteres wegen der oft anwesenden Sing- und Zwergschwäne, die sonst in der Schweiz selten zu beobachten sind. Wir besuchten beide Orte am Tag vor Heiligabend, der Himmel war grau und trüb, doch im fahlen Abendlicht «erwischte» ich diese Singschwan-Familie, wie sie in schöner Formation vor der Kulisse der Kirche St. Georg auf der Insel Reichenau vorbeizog. Für mich vermittelt das Bild auf seine Art etwas Weihnachtsstimmung.

Fotos und Texte: Beni Herzog, Villnachern